

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Donnerstag, 13. Dezember 1979

Blatt 3214

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Bereits über FS Siedlung Carabelligasse: Stadtverwaltung für Verlegung
ausgesendet: des Reparaturwerks

(violett)

Kommunal: Wiener Landtag
(rosa) Wiener Gemeinderat

Lokal: Camillo Sitte-Preis für Heikki Siren
(orange)

Kultur: Wiens Privatbühnen: Betrieb gesichert
(gelb)

Nur über FS:

- 12.12. Liesing: Arbeiter von Waggon überrollt
Linie "0" wieder gestört
- 13.12. LKW stieß Triebwagen aus dem Gleis
Schneefall: Streufahrzeuge unterwegs
Eiserne Hochzeit in Floridsdorf
Bei Rot gegen Straßenbahn gelaufen

.....
bereits am 12. dezember ueber fernschreiber ausgesendet
.....

k o m m u n a l :

=====

siedlung carabelligasse: stadtverwaltung fuer
verlegung des reparaturwerks

20 wien, 12.12. (rk) ueber anregung der gesiba finden derzeit verhandlungen zwischen der stadt wien und einer firma statt, die an der bruenner strasse in floridsdorf die errichtung eines kfz-reparaturwerkes in aussicht genommen hat. die gesiba kam damit einem verlangen der bewohner der benachbarten siedlung carabelligasse nach.

stadtrat josef v e l e t a hat gemeinsam mit bezirksvorsteher otmar e m e r l i n g in einem gespraech mit der unternehmensleitung einige vorschlaege der stadtverwaltung zur verlegung des betriebstandorts erlaeutert. ''wir sind bemueht'', betonte veleta, ''eine loesung zu finden, die den wuenschen der anrainer rechnung traegt, unsere aufmerksamkeit gilt aber auch gleichermassen der schaffung neuer arbeitsplaetze.'' zur zeit werden die vorschlaege geprueft. die stadt wien hat ihre volle unterstuetzung zur beilegung der anrainerbeschwerden zugesagt. (we)

k o m m u n a l :

=====

wiener landtag (1):

5 wien, 13.12. (rk) die letzte sitzung des wiener landtages in diesem jahr wurde vom landtagspraesidenten hubert p f o c h mit der fragestunde eingeleitet.

f r a g e s t u n d e

auf die e r s t e a n f r a g e von labg. dr. h i r n - s c h a l l (fpoe), wie der landeshauptmann die auffassungsunterschiede zwischen dem bautenminister und dem verkehrsstadtrat zur errichtung einer fuenften donaubruecke beurteile, antwortete landeshauptmann g r a t z , dass dazu gespraechе mit dem bautenminister gefuehrt wurden. dem bau einer fuenften donaubruecke stehe von seiten des bautenministeriums nichts im wege, der antrag des landes wien wurde lediglich einer preispruefung unterzogen. auf die e r s t e z u s a t z f r a g e , wie es zu den zitatен im "kuriere" gekommen sei, sagte g r a t z , dass sich bautenminister s e k a n i n a in den gespraechen sehr aufgeschlossen gezeigt habe. s e k a n i n a sei sich bewusst, dass auf den strassen wiens ein viertel aller autos oesterreichs fahren. wie es zu manchen zitatен in den medien komme, sei nur schwer eruierbar. auf die z w e i t e z u s a t z f r a g e antwortete g r a t z , dass keine gespraechе ueber die weiterfuehrung oder verlaengerung der fuenften donaubruecke gefuehrt wurden.

auf die z w e i t e a n f r a g e von labg. dkfm. a m m a n n (oevp) nach den massnahmen zur energieeinsparung, zaehlte landeshauptmann g r a t z ein ganzes massnahmenpaket auf: die wichtigsten punkte sind: die gruendung eines arbeitskreises energie, die bildung einer energieeinspargruppe in der zustaendigen ma 32, die weiterleitung der operationskalender der bundesregierung, zusaetzliche mittel fuer waermedaemmungsmassnahmen aus der wohnbaufoerderung, das verbot des einbaues von klimaanlagen in staedti-schen amtshausern, eine aufklaerungskampagne ueber einergiespar-massnahmen und schliesslich ein vertrag mit dem bund zur einsparung

von energie. erfreulich ist es, sagte gratz, dass wien mit seinen waermeschutzbestimmungen den anderen bundeslaendern voraus ist und die geringsten verschaerfungen und adaptierungen zum waermeschutz im rahmen des kommunalen wohnbaus vornehmen muss. auf die e r s t e z u s a t z f r a g e antwortete g r a t z , dass fernwaerme kuenftig verstaerkt eingesetzt werden soll. um die fernwaermeversorgung in kostenguenstiger weise vorzunehmen, muesse jedoch die frage des anschlusszwanges geklaert werden. auf die z w e i t e z u s a t z f r a g e antwortete landeshauptmann g r a t z , dass die tarife der fernwaerme, sofern sie in groesserem ausmass genuetzt wird, in einem gremium, bzw. im gemeinderat festgesetzt werden sollen.

auf die d r i t t e a n f r a g e von labg. u h l (oevp), warum die ueberpruefung von lkw's, autobussen und taxis nur in der bundespruefanstalt fuer kraftfahrzeuge vorgenommen wird, antwortete landeshauptmann g r a t z , dass seit 1973 13 ermaechtungen an gewerbebetriebe zur ueberpruefung erteilt wurden. allerdings wird jedes zweite jahr aus sicherheitsgruenden eine vorfuehrung in der bundespruefanstalt verlangt. auf die e r s t e z u s a t z - f r a g e , wann mit einer umsiedlung der kfz-bundespruefanstalt im 9. bezirk gerechnet werden koennte, sagte g r a t z , dass dies davon abhaenge zu welchem zeitpunkt der bund eine neue pruefanstalt bauen wird. auf die z w e i t e z u s a t z f r a g e nach der hoehe der gesamtmiete, die die landespruefstelle im 3. bezirk an den arboe zu zahlen habe, sagte g r a t z , dass das zahlenmaterial schriftlich zur verfuegung gestellt wird. (ba) (forts.)

1059

wiener landtag (2):

fragestunde (schluss)

6 wien, 13.12. (rk) auf die v i e r t e a n f r a g e von labg. f r e i n b e r g e r (spoe), in welchem ausmass das land wien buergschaftsuebernahmen fuer kapitalmarktdarlehen zur finanzierung von wohnungsverbesserungsvorhaben gewaehrt, antwortete stadtrat m a y r , dass bis november 1979 buergschaften in der hoehe von

2.074 millionen uebernommen wurden. auf die e r s t e z u - s a t z f r a g e , ob bereits buergschaften faellig wurden, antwortete stadtrat mayr, dass dies bei 52 faellen mit einem aufwand von 2,3 millionen notwendig war. auf die z w e i t e z u - s a t z f r a g e , ob es gegen weitere buergschaften bedenken gibt, antwortete stadtrat mayr, dass ein risiko in dieser groessenordnung tragbar ist und dass wegen des grossen nutzens der buergschaftsuebernahmen an keine veraenderung gedacht wird.

auf die f u e n f t e a n f r a g e von labg. h a b e r l (spoe), welche vereinbarungen in letzter zeit mit den oesterreichischen bundesbahnen ueber den schnellbahnverkehr getroffen wurden, antwortete stadtrat m a y r , der ausbau der vorortelinie und der bau der flughafenschnellbahn. auf die e r s t e z u - s a t z f r a g e , welche betraege die stadt wien fuer diese vorhaben leistet, antwortete stadtrat mayr, 865 millionen von den gesamtkosten von 4.326 millionen. im jahr 1979 wurden von wien 65 millionen bezahlt, in den jahren 1980 und 1981 werden je 400 millionen faellig. auf die z w e i t e z u s a t z f r a g e , ob es weitere gespraechе mit den bundesbahnen gibt, antwortete stadtrat mayr, dass es gespraechе ueber eine verbindung von penzing nach meidling-sued und vom praterstern nach heiligenstadt gibt. derzeit wird die technische verwendbarkeit der bestehenden bundesbahnstrecken geprueft.

auf die s e c h s t e a n f r a g e von landtagsabgeordneten h o l u b (spoe), ob daran gedacht ist, dass wiener kinogesetz zu novellieren, antwortete stadtrat dr. z i l k (spoe), dass bereits 1977 von der ma 7 ein erster entwurf vorgelegt wurde. nach einer ueberarbeitung wurde dieser entwurf im jahr 1978 zur externen begutachtung ausgesendet. die antworten der interessensvertretungen zeigten eine ausserordentlich divergierende beurteilung, so dass im oktober dieses jahres ein expertenhearing veranstaltet wurde. die ergebnisse dieser hearings werden nun in den entwurf eingearbeitet. auf die e r s t e z u s a t z f r a g e , ob der entwurf in absehbarer zeit fertig sein wird, antwortete stadtrat dr. zilk, dass in naechster zeit die arbeiten abgeschlossen sind. auf die z w e i t e z u s a t z f r a g e , ob die novel- le die errichtung von kinozentren ermoeeglicht, antwortete stadtrat dr. zilk, dass schon jetzt theoretisch die moeglichkeit dazu

besteht. in der neufassung wird die errichtung von kinozentren jedoch genau geregelt.

auf die s i e b e n t e a n f r a g e von labg. dipl.-ing. ddr. s t r u n z (oevp), durch welche massnahmen die luftqualitaet in wien verbessert werden koennte, antwortet str. s c h i e d e r , durch neun massnahmen. und zwar: durch eine mitarbeit der umweltabteilung bei der betriebsanlagebewilligung, durch eine verbesserung der prognosemodelle, durch eine wahrnehmung der nachbarschaftsrechte fuer anlagen in niederoesterreich, durch eine luftreinhaltenovelle fuer wien, durch die herabsetzung des schwefelgehaltes im heizuel, durch eine bessere einstellung von heizungen, durch allgemeine untersuchungen, durch anregungen an die bundesgesetzgeber und durch eine summe von kleinen massnahmen, wie die einschraenkung der salzstreuung. auf die erste zusatzfraege, wie man ohne smogalarmplan die luft reinhalten kann, antwortete str. s c h i e d e r durch einzelne massnahmen. auf die zweite zusatzfrage, wie man die luft in solchen verkehrsbaendern, wie der herrengasse oder der geplanten floetzersteigstrasse reinhalten kann, antwortete str. s c h i e d e r , dass dies mit den zustaendigen abteilungen abgesprochen wird und dass die entsprechenden luftwerte als grundlage fuer die verkehrsplanung dienen. durch den bau der floetzersteigstrasse wird eher eine verbesserung eintreten. (sei)
(forts.)

1108

wiener landtag (3):

personalgesetze

wien, 13.12. (rk) dem landtag lag ein a n t r a g der oevp vor, der verschiedene vorschlaege zur erleichterung bei volksabstimmung, -begehren und -befragung zum inhalt hat. er wurde dem zustaendigen gemeinderatsausschuss fuer rechtsangelegenheiten zugewiesen.

. / .

stadtrat nekula (spoe) referierte die novellen zur vertragsbedienstetenordnung und besoldungsordnung. beide gesetze wurden ohne debatte einstimmig angenommen.

volksbefragung, volksabstimmung, volksbegehren

die vorlage eines gesetzes zur durchfuehrung von volksbefragungen, volksabstimmungen und volksbegehren bildeten den inhalt des naechsten tagesordnungspunktes, der ebenfalls von stadtrat nekula referiert wurde. wie der stadtrat dabei ausfuehrte, werde damit der im fruehjahr 1978 vom wiener landtag beschlossenen aenderung der wiener stadtverfassung bezueglich der mitwirkung der buerger, entsprochen. nekula unterstrich bei dieser gelegenheit die hohe politische bedeutung, die der moeglichkeit von volksabstimmungen, volksbefragungen und volksbegehren zukommen. damit erhalten minderheiten ein instrumentarium, welches mit gewachsenen politischen strukturen nicht ident sein muss. volksabstimmung und volksbegehren haben bereits vorbilder in der bundesverfassung, absolut neu hingegen ist die einrichtung der volksbefragung, die zwar den gemeinderat nicht rechtlich bindet, der aber doch ein hoher politischer stellenwert zugemessen werden kann.

labg. dr. hirschall (fpoe) kritisierte zunaechst die sehr zoegernde ausarbeitung dieser gesetzesvorlagen durch die verwaltung. seiner meinung nach komme allerdings den volksabstimmungs- und volksbegehrengesetzen keine allzu grosse bedeutung zu. so sei die volksabstimmung als ein instrument der direkten demokratie, bedauerlicherweise vom willen der mehrheit abhaengig. was das volksbegehren betrifft, so sei dieses fuer den groesseren kommunalen bereich nicht anwendbar. als riskant bezeichnete hirschall die tatsache, der vorgesehenen uebergabe von erklaerungen an "amtsbekannte" funktionaere der parteien. dieser umstand wurde auch vom innenministerium beanstandet, blieb jedoch unberuecksichtigt. als positiv hob der debattenredner die unbuerokratischen durchfuehrungsbestimmungen sowie die durchaus praktikable loesung bei den abstimmungsmodalitaeten hervor. ueberdenkenswert waere aller-

dings die tatsache, dass dabei die verwendung verschiedenfarbiger kuverts fuer maenner und frau vorgesehen ist. (zi)

die "terra incognita" der direkten demokratie kommt in sicht, sagte labg. mag. k a u e r (oevp). der heutige tag ist vielleicht ein lostag fuer die demokratie in unserem land. wir freuen uns, diesen punkt zu erreichen. es ist nun endlich soweit, dass diese drei instrumente der direkten demokratie angewendet werden koennen. das ist ein schritt in die richtige richtung.

aber vieles bleibt noch zu tun, vom ziel ist man noch weit entfernt. es gibt auch schwerwiegende einwaende. kauer verwies auf den von der oevp eingebrachten antrag, dass eine volksbefragung beziehungsweise volksabstimmung bereits dann durchzufuehren ist, wenn dies von 10.000 wahlberechtigten beziehungsweise von 25 mitgliedern des gemeinderates verlangt wird. 5 prozent - das sind rund 58.000 - der wahlberechtigten sind zuviel, um die instrumente der direkten demokratie in gang zu setzen, sagte kauer. eine volksbefragung ueber eine angelegenheit, die nur fuer die bevoelkerung eines bestimmten gebietes von bedeutung ist, soll von den betreffenden bezirksvertretungen beziehungsweise von fuenf prozent der in den betreffenden bezirken wahlberechtigten verlangt werden koennen. die stadt wien sollte das demokratische vorbild oesterreichs sein. in diesem sinne, soll an der verbesserung der instrumente der direkten demokratie weitergearbeitet werden, schloss kauer.(ger)
(forts.)

1141

wiener landtag (4):

volksabstimmung, volksbegehren, volksbefragung (schluss)

9 wien, 13.12. (rk) mit der vorlage dieses gesetzes loesen die sozialisten ihr den wienern gegebenes versprechen ein und gehen einen schritt weiter in richtung direkter demokratie, sagte labg. ing. s v o b o d a (spoe). ein weiterer ausbau der direkten demokratie bedeutet keinesfalls die flucht vor der verantwortung, sondern ist die ergaenzung fuer eine verantwortungsvolle taetigkeit des politikers. sicherheit und geborgenheit in einem demokratischen staat bringt gleichzeitig mehr abnaengigkeit des einzelnen von der gemein-

schaft mit sich. groessere abhaengigkeit fuehrt gleichzeitig zu dem wunsch, mitbestimmen zu koennen. dieser gesellschaftlichen entwicklung haben die sozialisten mit den drei gesetzen rechnung getragen.

gesellschaftliche einrichtungen muessen mit demokratischen regeln ausgestattet sein, damit sie funktionieren. auch fuer die volksbefragung, volksabstimmung und das volksbegehren gibt es derartige notwendige regeln und normen. fuer die volksbefragung erscheinen fuenf prozent der wahlberechtigten - das sind etwa 59.000 stimmen - gerechtfertigt. bei der volksabstimmung muessen sich die haelfte aller wahlberechtigten beteiligen. beim volksbegehren geht die initiative vom volks aus, es muessen zumindest fuenf prozent der waehler aktiv werden. der abaenderungsantrag aus dem zustaendigen ausschuss, dient zur besseren handhabung der gesetze. das ziel der sozialisten ist ein ausgewogenes verhaeltnis zwischen direkter und indirekter demokratie, die allen buergern die gleiche chance bietet.

in seinem schlusswort verwies stadtrat nekula auf die gewissenhafte bearbeitung der gesetzesvorlagen durch die juristen. die gesetze seien ein erster schritt, wenn die praxis ergaenzungen notwendig macht, dann wird diese anpassung an die realitaet erfolgen.

a b s t i m m u n g : in erster und zweiter lesung e i n -
s t i m m i g beschlossen. (ba) (forts.)

k o m m u n a l :

=====

wiener landtag (5):

sportgesetznovelle

12 wien, 13.12. (rk) stadtrat s c h i e d e r (spoe) beantragte als berichterstatter eine aenderung des landessportgesetzes. waehrend bisher nur der fuer sportangelegenheiten zustaeendige stadtrat vorsitzender des landessportrates und der vorsitzende des zustaeendigen gemeinderatsausschusses sein stellvertreter sein konnte, soll nun auch eine in sportangelegenheiten besonders qualifizierte person mit dem vorsitz im landessportrat betraut werden koennen.

gr. a r t h o l d (oepv) erklarte, dass er keine notwendigkeit zur aenderung des gesetzes sieht. viel wichtiger waere es, die arbeit im landessportrat zu betrachten. der landessportrat wird ueber wichtige sportfragen nicht informiert.

gr. l u d w i g (spoe) betonte, dass in fast keinem bundesland der zustaeendige landesrat vorsitzender des landessportrates ist.

stadtrat s c h i e d e r erklarte in seinem schlusswort, dass die aenderung die bestehende regelung nicht abschafft, sondern eine zusaetzliche moeglichkeit bietet.

a b s t i m m u n g : mit den stimmen der spoe und fpoe angenommen.

auslieferungsbegehren

weiter lag dem landtag das begehren vor, stadtrat dr. m a u t h e (oepv), wegen des verdachtes der beleidigung auszuliefern. labg. dr. g l a t z l (oepv) erklarte als berichterstatter, dass stadtrat dr. mauthe selbst um eine auslieferung gebeten hat.

a b s t i m m u n g : dem ersuchen um eine strafgerichtliche verfolgung wurde einstimmig folge gegeben. (sei) (schluss)

k o m m u n a l :

=====

wiener gemeinderat (1):

wirtschaftsplan der stadtwerke

13 wien, 13.12. (rk) um 11.35 uhr wurde die sitzung des wiener gemeinderates wieder aufgenommen. es lag eine anfrage der oevp vor, die zugewiesen wurde. hierauf referierte stadtrat n i t t e l (spoe) ueber den wirtschaftsplan der wiener stadtwerke fuer 1980. nittel ging zunaechst auf die weltweite energiesituation ein, von der der vorliegende wirtschaftsplan der wiener stadtwerke nicht getrennt gesehen werden kann. der heutige energieverbrauch betraegt weltweit neun milliarden steinkoheleinheiten, was einen durchschnitt von zwei tonnen jaehrlich pro person bedeutet. tatsaechlich schwankt der verbrauch aber zwischen 0,2 tonnen in den entwicklungs-laendern, 5,5 tonnen in westeuropa und 12 tonnen in den usa. allein, um die wachsende weltbevoelkerung zu ernaehren und zu versorgen, muss der energieverbrauch steigen, wobei die entwicklungs-laender eine hoehere wachstumsrate als die industrialisierte welt aufweisen werden. im jahresdurchschnitt wird, wie aus einer dokumentation der euro-paeischen energiekonferenz hervorgeht, das wachstum weltweit 3,5 prozent ausmachen. das bedeutet, dass im jahr 2000 auf der ganzen welt doppelt soviel energie verbraucht werden wird wie heute. theoretisch gibt es genuegend konventionelle energietraeger fuer die naechsten beiden generationen. es wird angenommen, dass die herkoemmlichen energien auch in den naechsten zwei bis vier jahrezehnten wesentliche traeger unserer energieverversorgung sein werden und erst ab dem jahr 2000 neue technologien wirtschaftlich eingesetzt, dann aber immer noch weniger als zehn prozent betragen werden. aus den expertisen ergeben sich drei folgerungen:

- 1) es sind bis in das 21. jahrhundert genuegend reserven an fossilen brennstoffen vorhanden.
- 2) die produktion wird aber zunehmend teurer werden.
- 3) diese kostensteigerung und die kuenstliche, politisch motivierte verknappung wird zunehmend zu erschwerungen bei der energiever-sorgung fuehren.

oesterreich, ein bis auf weiteres energie-importabhaengiges land, kann sich von dieser entwicklung nicht abschliessen. trotz aller sparappelle war die jaehrliche zunahme bei energieverbrauch 5,4 prozent.

die energieverorgungsunternehmen der stadt wien bemuehen sich gemeinsam mit den oesterreichischen bundesstellen, durch langfristige vertraege die energieimporte sicherzustellen. irangas haette ab 1981 nach oesterreich kommen sollen. wann es tatsaechlich zu einer verwirklichung dieses vertrages kommen wird, ist wegen der situation im iran derzeit noch nicht abzusehen. inzwischen wurde durch kurzfristige vertraege der import von nordseegas gesichert. ueber die errichtung einer pipeline aus algerien ueber italien nach oesterreich wird verhandelt. der beginn der importe aus algerien ist fuer 1984 vorgesehen.

den moeglichkeiten der speicherung muss zunehmend aufmerksamkeit geschenkt werden, betonte nittel, zumal wien ja zwei drittel seines strombedarfs mit hilfe von kalorischen kraftwerken erzeugt. die stadtwerke verfuegungen ueber eine heizoellagerkapazitaet, die unter allen umstaenden einen betrieb von mehreren monaten sicherstellen koennte. ab dem naechsten jahr werden in vermehrtem umfang gasspeicheranlagen angelegt werden. darueber hinaus gibt es einen gemeinsamen oesterreichischen notversorgungsplan der oemv und der landesgasgesellschaften, der bei voruebergehenden importausfaellen die versorgung der haushalte unter allen umstaenden sicherstellt. was getan werden kann, um die energieverversorgung in zukunft zu sichern, ist in hoechstem masse geschehen: die herstellung einwandfreier produktionsstaetten und die vertragliche absicherung der erforderlichen importe. hand in hand damit muss ein staendig

wachsendes energiebewusstsein der menschen gehen.

der wirtschaftsplan der wiener stadtwerke fuer das jahr 1980 beinhaltet die beschluesse ueber die verkehrsbetriebe und die in verhandlung stehenden tariferhoehungen noch nicht. die e-werke rechnen mit einem verbrauchszuwachs von 4,6 prozent, die gaswerke mit 4,9 prozent, die verkehrsbetriebe mit gleichbleibenden befoerderungsleistungen von 447,6 millionen. der personalstand wird im naechsten jahr 14.966 betragen. 280 lehrlinge werden ausgebildet - ein wichtiger beitrag zur ausbildung junger arbeitskraefte in wien.

die preisentwicklung auf dem rohstoffsektor hat bereits im jahr 1979 zu einem finanziellen manko bei e- und gaswerken gefuehrt. ein weiteres sperren von notwendigen investitionen wuerde zu nicht aufholbaren rueckschlaegen bei der sicherung der energievorsorgung fuehren. nur eine anpassung der tarife bei e- und gaswerken an die eingetretenen kostensteigerungen, bei weiter anhaltender tendenz, auch in kuerzeren abstaenden als bisher, kann die betriebe auch in zukunft in die lage versetzen, ihrer versorgungspflicht nachzukommen.

aufgrund des gemeinderatsbeschlusses vom 19. november wird die hohheitsverwaltung den finanziellen fehlbetrag der verkehrsbetriebe, rueckwirkend ab 1979, abdecken. die gleichzeitig beschlossene tariferhoehung wird dem betrieb selbst mehr mittel zufuehren. der im wirtschaftsplan angenommene verlust der stadtwerke in der hoehe von 2,5 milliarden wird sich auf 924,4 millionen verringern.

die stadtwerke planen 1980 investitionen in der hoehe von 2,7 milliarden. 37,7 prozent mussten allerdings vorlaeufig gesperrt werden. die zu erwartenden tariferhoehungen bei e- und gaswerken sollen die dringend notwendigen massnahmen bringen, die dann auch zur aufhebung der sperrern verwendet werden koennen. die wesentlichsten investitionsschwerpunkte sind der ausbau von umspann- und unterwerken sowie des leitungsnetzes der e-werke, investitionen im gas-

rohrnetz und fuer gasspeicheranlagen sowie die anschaffung neuer fahrzeuge fuer die verkehrsbetriebe und der bau von gleisen fuer neue strassenbahnstrecken wie die linie 'n', die verlaengerung der linie '67' und die fertigstellung der linie '64' bis siebenhirten.

in formeller hinsicht beantragte nittel die genehmigung des vorliegenden wirtschaftsplanes. die zur kenntnisnahme vorgelegte vorschau auf die jahre 1980 bis 1984 ist ein hilfsmittel, um eine entwicklung zu erkennen, die eintreten wird, wenn der gemeinderat keine massnahmen setzt.

die meisterung der energieprobleme wird die grosse herausforderung unserer zeit sein, sagte nittel und schloss mit einem appell an alle gesellschaftlich relevanten schichten und politischen gruppierungen, sich diesem problem sachlich zu naehern, kritik zu ueben, aber auf dem boden der realitaet zu bleiben. (ger) (forts.)

1339

wiener gemeinderat (2):

wirtschaftsplan (forts.)

14 wien, 13.12. (rk) gemeinderat dipl.-ing. p a w k o w i c z (fpoe) befasste sich in seinem debattenbeitrag mit energiever-sorgungsproblemen, wobei er im besonderen die ''auslandabhaengigkeit'' bei der versorgung mit erdgas als bedenklich bezeichnete. seiner meinung nach sollten hier ueberlegungen fuer den krisenfall angestellt und entsprechende alternativen, die ueber eine erdgasbevorratung hinausgehen, entwickelt werden. so koennte er sich auch nicht vorstellen, dass man in krisenzeiten mit der derzeitigen im speicherpool fuer wien vorgesehenen speicher-menge in der hoehe von siebenhundert millionen kubikmeter erdgas auskommen koennte, wenn man etwa weiss, dass sich der verbrauch im jahr 1978 auf vierhundertzwanzig millionen kubikmeter belief. ebenso reklamierte er eine entsprechende aufstellung der zu erwartenden ausgaben bei den verkehrsbetrieben in den naechsten jahren.

. / .

durch die verfehlte tarifpolitik der verkehrsbetriebe wird es zweifellos auch zu einem rueckgang des fahrgastaufkommens und damit verbunden zu verminderten einnahmen kommen. diese meinung, dass tariferhoehungen zu einer vermindering der attraktivitaet der oeffentlichen verkehrsmittel fuehren, wurde auch durch eine kuerzlich veroeffentlichte studie des kommunalpolitischen dokumentationszentrums vertreten. auf grund des fehlens jeglicher zukunftsorientierter ueberlegungen werde daher seine fraktion den vorliegenden wirtschaftsplan die zustimmung verweigern. (zi)(forts.)

1341

wiener gemeinderat (3):

wirtschaftsplan (forts.)

15 wien, 13.12. (rk) die oevp wird dem vorliegenden wirtschaftsplan nicht zustimmen, da die sanierung nur ein erster schritt ist und zahlreiche weitere moeglichkeiten einer verbesserung ausser acht gelassen wurden, sagte gr. dkfm. a m m a n n (oevp). der vorliegende wirtschaftsplan sei ausserdem ueberholt, da die beschluesse ueber die tariferhoehungen darin noch nicht aufscheinen. ammann kritisierte, dass die sanierung zu stark zu lasten der e-werke und gaswerke gehe. zu einem verlust von 300 millionen wurde den gaswerken noch 90 millionen schuldentilgung aufgebuerdet. die groessenordnung fuer den investitionsstop betraegt 220 millionen bei den gaswerken, und 500 millionen bei den e-werken. dabei lagen die tariferhoehungen bei den verkehrsbetrieben ueber dem normalen verbraucherpreisindex und koennen daher als grund fuer die unvollstaendige sanierung kaum angefuehrt werden.

kritik uebte gr. ammann auch an der zeitschrift "24 stunden fuer wien" und an einem inserat in den medien. die bevoelkerung wurde nicht aufgeklaert, es wurde ihr lediglich etwas vorgemacht. in der zeitschrift der wiener stadtwerke heisst es, dass die stadt wien den betriebsabgang der wiener verkehrsbetriebe uebernimmt. betriebsabgang bedeute soviel wie verlust und die wiener verkehrs-

betriebe haben noch immer 469 millionen verlust. hier wird mit falschen begriffen operiert, sagte ammann. das inserat sei eine Mischung von courths mahler - eugen roth und shakespeare und streue der bevoelkerung ebenfalls nur sand in die augen. die tariferhoehung der verkehrsbetriebe kann nicht im ursaechlichen zusammenhang mit dem u-bahn-bau, dem stationsbau oder der loehne fuer die strassenbahner gesehen werden. auch der vergleich zwischen den tarifen der verkehrsbetriebe und den tarifen des verkehrsverbundes in muenchen sei unzulaessig. das budget fuer werbekosten erhoehe sich von 1,6 millionen auf drei millionen im jahr 1980. information fuer die bevoelkerung sei zu begruessen, aber sie muesse ehrlich erfolgen. gr. ammann forderte ein konzept ueber die datenverarbeitung bei den wiener stadtwerken, alternativen in der organisationsstruktur, mehr transparenz bei den sogenannten transferzahlungen, eine ueberpruefung der einzelunternehmungen, der servicestellen und der ersatzteiler. es sei zu hoffen, dass dem ersten schritt einer sanierung der verkehrsbetriebe weitere massnahmen folgen. (ba) (forts.)

1438

wiener gemeinderat (4):

wirtschaftsplan (forts.)

16 wien, 13.12. (rk) die entschuldung der wiener verkehrsbetriebe ist ein hirstoerischer beschluss, der zu echten erleichterungen bei den stadtwerken fuehrt, erklarte gr. k o p f e n s t e i n e r (spoe). die wiener verkehrsbetriebe haben in den letzten jahren rationalisiert und ihre leistungen halten den vergleich mit deutschen grosstaedten stand. so kommen in wien auf jeden einwohner 204 fahrten pro jahr, eine zahl die in deutschland nur in muenchen mit 224 fahrten uebertroffen wird. koeln weist dagegen 143 fahrten je einwohner auf, frankfurt 148, hamburg 119 und stuttgart 168. das

. / ,

verhaeltnis der in reserve stehenden wagen zu den eingesetzten konnte von 1978 auf 1979 von 17 auf 13,5 prozent gesenkt werden. das durchschnittliche alter der triebwagen verringerte sich von 1970 bis 1979 von 21,8 auf 13,3 jahre. bei den autobussen verringerte sich das alter von 8,9 auf 6,2 jahre.

die tariferhoehung ist nicht unverantwortlich. sie war, um investitionen durchfuehren zu koennen, notwendig. die investitionen der wiener stadtwerke sind darueber hinaus ein bedeutender beitrag zur aufrechterhaltung der vollbeschaeftigung in wien.

abschliessend erklaerte gr. kopfensteiner, dass die fuer die gasspeicherung notwendigen kugelbehaelter bereits in leopoldau im bau sind. (sei)

gr. h i r s c h (spoe) unterstrich in seinen ausfuehrungen, dass der wirtschaftsplan 1980 eine reihe von massnahmen enthalte, die zur gesundung der stadtwerke fuehren soll. auf verschiedene aeusserungen von gr. ammann eingehend, warf er der oevp vor, in den letzten jahren immer wieder die medien gegen die leistungen der stadtwerke "angeheizt" zu haben. was die versorgung von strom und gas betrifft, so sei dafuer ausreichend vorgesorgt. zu den ausfuehrungen von gr. pavkowicz, wien sei bezueglich der versorgung mit erdgas "auslandsabhaengig", meinte er, dass dies ebenso fuer das stadtgas zutrifft, da fuer deren erzeugung ebenfalls aus dem ausland eingefuehrte kohle notwendig sei. als technische grossleistung bezeichnete der redner die erst vor einigen tagen in betrieb genommenen 380-kv-leitungen zwischen dem 11. und 16. bezirk, womit ein wesentlicher schritt zur sicherstellung der stromversorgung in den naechsten jahrzehnten gewaehrleistet ist. zu der behauptung von gr. ammann die tarife seien "exorbitant" erhoeht worden, meinte der redner, dass seit kriegsende der strompreis in wien verdreifacht wurde, was als ein zeichen fuer die grosse stabilitaet bei der preisgestaltung zu werten sei. (zi) (forts.)

k o m m u n a l :

=====

wiener gemeinderat (5):

wirtschaftsplan (schluss)

17 wien, 13.12. (rk) stadtrat n i t t e l (spoe) verwies in seinem schlusswort darauf, dass die probleme der finanzierung des oeffentlichen verkehrs bereits am 19. november im gemeinderat ausfuehrlich diskutiert worden sind. die taten wurden gesetzt, um den verkehrsbetrieben auch in zukunft die erforderlichen mittel zur ver- fuegung zu stellen, zu einem teil durch die hoheitsverwaltung und zu einem teil durch den tarif. nittel stellte klar, dass "verlust" buchhalterisch etwas anderes bedeutet als "geldfehlbetrag".

eine anpassung der tarife bei e-werken und gaswerken an die preisentwicklung auf dem rohstoffsektor notwendig.

die kugelgasbehaelter werden gebaut, die fundamente werden bereits errichtet.

nittel appellierte abschliessend, gemeinsame anstrengungen zu unternehmen, um fuer die energieverorgung und die verkehrseinrichtungen unserer stadt vorsorge zu treffen.

a b s t i m m u n g : der stadtwerke-wirtschaftsplan fuer das jahr 1980 wurde mit den stimmen der spoe angenommen. (ger) (forts.)

1503

wiener gemeinderat (6):

subvention

18 wien, 13.12. (rk) hierauf wurde die restliche tagesordnung erledigt. gr. h a n k e (spoe) stellte den a n t r a g , dem oesterreichischen institut fuer berufsbildungsforschung fuer eine untersuchung eine subvention von 250.000 s zu gewaehren.

./.

gr. prof. b i t t n e r (oevp) erklarte, dass das institut von der arbeiterkammer und der gewerkschaft getragen wird, eine foerderung durch die stadt wien daher nicht angebracht erscheint.

in seinem schlusswort sagte gr. h a n k e , dass ein fernlehrwesen in freizeitfaechern geplant sei und das institut die voruntersuchungen dazu durchfuehre. das oesterreichische institut fuer berufsbildungsforschung arbeite unabhaengig von arbeiterkammer und gewerkschaft.

a b s t i m m u n g : mit mehrheit : angenommen.

instandsetzung "lobmeyrhof"

die instandsetzung des lobmeyrhofes mit kosten in der hoehe von 35 millionen beantragte gr. erika k r e n n (spoe). der kostenaufwand wird nach paragraph 7 des mietengesetzes verrechnet, wobei 20 schilling pro quadratmeter von den mietern und 28 schilling pro quadratmeter von der stadt wien bezahlt wird.

a b s t i m m u n g : mit mehrheit angenommen.

subventionen

zur durchfuehrung des "filmtages 1979" wurde fuer die oesterreichische gesellschaft fuer kulturpolitik eine subvention von 45.000 schilling von gr. dkfm. dr. a i g n e r (spoe) beantragt. gr. p r o c h a s k a (oevp) stellte einen abaenderungsantrag, die foerderung nicht aus dem kulturschilling, sondern aus der budgetpost "wissenschaft, kunst und volksbildung" zu bedecken.

a b s t i m m u n g : der a b a e d n e r u n g s a n t r a g wurde abgelehnt, der a n t r a g mit stimmenmehrheit angenommen.

fuer den erwerb von filmkopien fuer das oesterreichische filmarchiv beantragte gr. dkfm. dr. a i g n e r (spoe), eine sub-

vention von 150.000 schilling. gr. mag. k a u e r (oevp) stellte fest, dass es an der mehrheitsfraktion liege, wenn das problem der budgetbedeckung noch nicht geloest sei.

er stellte den abaenderungsantrag, die foerderung nicht aus dem kulturschilling vorzunehmen.

a b s t i m m u n g : der a b a e n d e r u n g s a n t r a g wurde abgelehnt, der a n t r a g mit stimmenmehrheit angenommen. (ba) (forts.)

1513

wiener gemeinderat (7):

subventionen

19 wien, 13,12. (rk) subventionen fuer eine "martin buber ausstellung", fuer die "wiener schubert tage" und fuer eine sonderproduktion "nikolaus lenau" stimmten oevp und fpoe aus formalen gruenden nicht zu, weil die bedeckung aus dem kulturschilling und nicht aus der kunstfoerderung erfolgt. in einer wortmeldung erklaerte vizebgm. dr. b u s e k (oevp), dass hoffentlich bald die mittel aus dem kulturschilling nur fuer die altstadterhaltung verwendet werden. gr. w i n d h a b (spoe) erklaerte, dass bisher im sinne des gesetzes vorgegangen wurde. auch der oevp-redner hatte bei der beschlussfassung des kulturschillings erklaert, dass die mittel in ueberwiegendem mass der altstadterhaltung zugute kommen sollen.

eine subvention an den wiener kunstverein in der hoehe von 838.000 schilling fand nur teilweise die zustimmung der oevp. gr. mag. k a u e r (oevp) erklaerte, dass in dieser subvention eine refundierung eines ungerechtfertigt hohen bezuges fuer frau ursula pasterk von monatlich brutto 54.000 schilling enthalten ist. das ist mehr, als ein obersensatsrat verdient und steht in keinem verhaeltnis zu den gehaeltern im presse- und informationsdienst. der beschrittene weg eines "arbeitsleihvertrages" ist ebenso zu kritisieren wie die verbleibende mitarbeit von frau pasterk beim "profil". gr. s t a n g l (spoe) erklaerte als berichterstatter, dass frau pasterk nicht die arbeit eines pressereferenten macht, sondern als organisator und berater taetig ist. (sei) (forts.)

1640

k o m m u n a l :

=====

wiener gemeinderat (8):

erhoehung der muellabfuhrgebuehren

20 wien, 13.12. (rk) stadtrat m a y r (spoe) stellte den a n t r a g , die muellabfuhrtarife von fuenf auf acht schilling fuer 50-liter-gefaesse und von dreizehn auf vierzehn schilling fuer 110-liter-gefaesse zu erhoehen. laut stadtrat m a y r erfolgte die letzte diesbezugliche erhoehung im dezember 1975, wobei es gerade in letzter zeit zu einer erhoehten kostenentwicklung fuer die beseitigung wilder muelldeponien gekommen sei.

gr. dr. h i r n s c h a l l (fpoe) meinte, dass es wesentlich zweckmaessiger waere, dafuer vorsorge zu treffen, wilde muelldeponien und ablagerungen zu verhindern, bzw. die dafuer schuldtragenden entsprechend zu bestrafen. seine fraktion werde dieser erhoehung nicht zustimmen. gr. d a l l e r (oevp) schloss sich den ausfuehrungen seines vorredners an und meinte, dass mit dieser erhoehung sowohl die haushalte als auch betriebe stark belastet werden. anstelle einer einmaligen erhoehung waeren erhoehungen in abgestuften zeitraeumen empfehlenswerter. seine fraktion werde ebenfalls dieser erhoehung nicht zustimmen.

in seinem schlusswort betonte stadtrat m a y r , dass die erhoehte kostenentwicklung, bedingt durch die wilden muellablagerungen eine tatsache sei. im uebrigen wuerden sich die kosten fuer die entleerung eines 50-liter-gefaesses genau so hoch belaufen, wie fuer ein 120-liter-gefaess.

der a n t r a g wurde mit spoe-mehrheit angenommen.

sozialpass

den a n t r a g auf einfuehrung eines sozialpasses ab jaenner 1980 stellte stadtrat univ.-prof. dr. s t a c h e r (spoe). in wien habe jeder das recht auf soziale hilfe und die inanspruchnahme von sozialen diensten. im interesse eines

./.

sozialen ausgleiches sind die dabei zu entrichtenden kostenbeitraege entsprechend der hoehe des einkommens des beziehers festgesetzt. der neue sozialpass wird in hinkunft den pensionistenausweis, die besucherkarte fuer die staedtischen pensionistenklubs und den ausweis der dauersozialhilfebezieher ersetzen, sowie die inanspruchnahme wesentlich vereinfachen.

gr. l e h n e r (oevp) aeusserte sich sehr lobend ueber diese neue einrichtung, merkte allerdings an, dass es etwas lange gedauert habe und wies in diesem zusammenhang darauf hin, dass seitens der oevp bereits seit 1973 immer wieder entsprechende antraege zur schaffung eines solchen passes gestellt worden seien. seine fraktion werde diesem antrag in der hoffnung zustimmen, dass der wirkungsbereich dieses ausweises auch auf noch weitere bereiche, wie z.b. verbilligte sportplatzbesuche und "sozialere" strassenbahntarife fuer die aeltere generation, ausgedehnt werde. zum tehema "armut in oesterreich" stellte der redner fest, dass es bedauerlich sei, dass es derzeit noch immer 408.000 arme in oesterreich gaebe.

gr. maria s z o e l l o e s i (spoe) meinte, auf ihren vorredner eingehend, dass es sich bei dieser armut heutzutage vor allem um die vereinsammung aelterer oder behinderter menschen handelt. hier sei es vor allem notwendig, noch staerker als bisher, die information ueber die sozialen dienste und hilfen zu verstaerken. so wird etwa, um die einfuehrung des sozialpasses den senioren bekanntzumachen, noch im laufe des heurigen jahres eine postwurfsendung an alle wienerinnen und wiener ab dem 65. lebensjahr versandt werden. bezueglich des neuen sozialpasses unterstrich s z o e l l o e s i vor allem die tatsache, dass dieser das einkommen des inhabers in form eines aus einem buchstaben und einer ziffer bestehenden code enthalten wird. dieser code basiert auf einer einkommenstabelle, die entsprechend dem sozialhilferichtsatz aufgebaut ist und jaehrlich entsprechend dem valorisierungsfaktor der sozialversicherung erhoehrt wird.

stadtrat s t a c h e r nahm in seinem schlusswort zum begriff der armut stellung, und unterstrich, dass der armutsbegriff heutzutage viel weiter gefasst wird als frueher. dementsprechend wurden daher auch die sozialen dienste innerhalb der letzten

jahre forciert ausgebaut. darueber hinaus kuendigte der stadtrat weitere verbesserungen bei den strassenbahntarifen fuer die inhaber der untersten einkommensstufen an.

a b s t i m m u n g : der antrag wurde einstimmig
a n g e n o m m e n . (zi) (forts)

1703

wiener gemeinderat (9):

wartungsvertrag fuer rudolfsstiftung

21 wien, 13.12. (rk) gr. eveline a n d r l i k (spoe) beantragte den abschluss eines wartungsvertrages mit der firma odelga fuer die krankenanstalt rudolfsstiftung.

nach reiflicher ueberlegung werde die oevp diesem antrag nicht zustimmen, erklarte gr. dkfm. sigrun s c h l i c k (oevp). die kosten fuer das service der firma odelga belaufen sich auf 1,1 millionen schilling im jahr. gibt es keine befaehigten techniker im bereich der stadt wien? warum wurde dem beruf des biotechnikers nicht mehr aufmerksamkeit zugewendet? mit dem prinzip der sparsamkeit sei dieser antrag nicht vereinbar.

gr. eveline a n d r l i k (spoe) verwies in ihrem schlusswort darauf, dass eine rentabilitaetsberechnung durchgefuehrt wurde. in der rudolfsstiftung sind geraete der odelga im wert von 50 millionen aufgestellt. diese firma sei mit den geraeten daher besonders vertraut.

a b s t i m m u n g : angenommen mit den stimmen der spoe.

marktgebuehrentarif 1980

gr. k n e i s l e r (spoe) referierte den antrag betreffend den marktgebuehrentarif 1980.

gr. s c h n e i d e r (oevp) wies darauf hin, dass die wiener maerkte in letzter zeit insgesamt verbessert worden sind. heuer im maerz wurde der landstrasser markt eroeffnet. schneider erklarte, dass es hier noch einige maengel gebe. beispielsweise seien der fussboden, die aufzuege und die belueftung nicht zufriedenstellend.

schneider brachte einen **a b a e n d e r u n g s a n t r a g** ein, die fleischmarkt-tarife nicht ab 1. jaenner 1980 um durchschnittlich 15 prozent, sondern in zwei etappen - am 1. jaenner 1980 und am 1. jaenner 1981 - um je 7,5 prozent zu erhoehen.

gr. **k n e i s l e r** (spoe) wies in seinem schlusswort darauf hin, dass es sich bei den angefuehrten maengeln im landstrasser markt um kinderkrankheiten handle, und es werde sicher alles getan werden, um diese maengel in kuerze abzustellen. die fleischmarkt-gebuehren sind mit ausnahme der einfuehrung des mischtarifes seit 1972 unveraendert, die erhoehung liegt deutlich unter der indexsteigerung. eine etappenweise erhoehung erscheine nicht zweckmaessig.

a b s t i m m u n g : der abaenderungsantrag der oevp wurde mit den stimmen der spoe abgelehnt, der vom berichterstatter gestellte antrag mit den stimmen der spoe angenommen. (ger) (forts.)

1708

wiener gemeinderat (10):

schulneubau

22 wien, 13.12. (rk) gr. **g a w l i k** (spoe) beantragte die errichtung einer neuen volksschule im 15. bezirk auf dem braunhirschgrund mit baukosten in der hoehe von 35,5 millionen.

die fpoe stehe dem modell ganztagsschule nicht ablehnend gegenueber, doch sollen in wien auch tagesheimschulen errichtet werden, forderte gr. **d k f m. b a u e r** (fpoe). in wien gibt es eine ganze reihe von ganztageschulen, aber kein modell tagesheim-schule, wie es von der oevp entwickelt wurde. erst wenn diese echte wahlmoeglichkeit bestehe, koennen sich eltern und kinder entscheiden, welche schultype sie bevorzugen. die fpoe wird daher den **a n t r a g** ablehnen.

gr. **p e t r i k** (oevp) stellte fest, dass es nicht um die ablehnung eines schulneubaues gehe, sondern um die ablehnung eines stueckes sozialistischer ideologie. in einer ifes-untersuchung haben sich 57 prozent der befragten fuer die tagesheimschule ausgesprochen. auch die bezirksvertretung innere stadt unterstuetze die errichtung einer tagesheimschule.

die ganztagschule sei die bessere schulform, sagte gr. g a w l i k in seinem schlusswort. alternative schulformen sind gewaehrleistet. die oevp verfolge die "goldene grundregel der boeswilligen propaganda", wenn sie die ganztagschule als zwangstagschule bezeichne.

a b s t i m m u n g : mit den stimmen der spoe angenommen. (ba)
(forts.)

1711

wiener gemeinderat (11):

neue baeder

23 wien, 13.12. (rk) gr. l u s t i g (spoe) beantragte als berichterstatter, den bau von drei neuen bezirkshallenbaedern im 20., 22. und 21. bezirk grundsuetzlich zu genehmigen.

gr. v e j t i s e k (spoe) erklarte, dass noch im herbst 1980 mit dem bau des ersten bades in kagran begonnen wird. jeweils sechs monate spaeter wird mit den anderen baedern begonnen. die bauzeit betraegt 18 monate. str. dr. g o l l e r (oevp) erklarte, dass die wiener auf den bau dieser baeder lange gewartet haben. sie waren schon vor elf jahren im baederkonzept enthalten.

a b s t i m m u n g : einstimmig angenommen. (sei) (forts.)

1711

wiener gemeinderat (12):

gratz: am ende eines jahrzehnts

24 wien, 13.12. (rk) in seiner schlussansprache sagte buergermeister leopold g r a t z unter anderem:

"es ist diese sitzung nicht nur die letzte des heurigen jahres, sondern auch die letzte eines ganzen jahrzehnts - eines jahrzehnts, das ein gutes jahrzehnt fuer wien und ganz oesterreich gewesen ist. in den siebziger jahren ergaben sich eindeutig zwei voellig verschiedene perioden. bis zum jahre 1974 erlebten wir in oesterreich ebenso wie in der ganzen industrialisierten welt eine hochkonjunktur wie niemals zuvor - und viele glaubten, dass es immer so weitergehen werde. dann kam der ploetzliche ein-

bruch der konjunktur mit weltweiten krisenerscheinungen und mit hohen arbeitslosenraten in den meisten industriestaaten, mit permanenten energieproblemen und unruhe im internationalen waehrungssystem. diese neue situation machte auch fuer die kommunalpolitik die wirtschaftspolitik zur wichtigsten aufgabe. in uebereinstimmung mit der wirtschaftspolitik der bundesregierung stellte auch die wiener stadtverwaltung die sicherung eines hohen beschaeftigungsniveaus an die erste stelle unter den wirtschaftspolitischen zielsetzungen.

wir koennen heute, nach sechs jahren internationaler krisenerscheinungen mit befriedigung feststellen, dass wir das hohe beschaeftigungsniveau sichern, unsere waehrung stabilisieren und ein optimales wirtschaftswachstum erreichen konnten.

ich moechte von den anderen schwerpunkten unserer arbeit nur vier ganz besonders hervorheben. das erste ist die umstellung von der stadterweiterung auf die stadterneuerung, die in den siebziger jahren erfolgte und von jahr zu jahr klarer erkennbar wurde.

als zweiten schwerpunkt moechte ich den gesundheits- und sozialbereich hervorheben. wir konnten in den siebziger jahren erreichen, dass fuer jedes kind, dessen eltern es wuenschen, ein kindergartenplatz vorhanden ist. wir konnten die sogenannte spitalsbettenmisere, die vor zehn jahren ein staendiges thema der zeitungen war, praktisch voellig ueberwinden, nicht zuletzt durch den wesentlichen ausbau der krankenpflegeschulen. wir haben in diesen zehn jahren die sozialen dienste in einem ausmass ausgebaut, das man am besten mit den budgetzahlen charakterisiert: die ausgaben fuer die sozialen dienste stiegen von rund 20 millionen auf fast 360 millionen schilling, also auf das achtzehnfache.

ein dritter schwerpunkt war die verbesserung des oeffentlichen verkehrs. die siebziger jahre brachten den beginn des u-bahn-verkehrs in wien, sie brachten aber auch den ersten neubau einer kompletten strassenbahnlinie seit mehr als einem halben jahrhundert.

der vierte schwerpunkt, auf den ich hinweisen moechte, laesst sich allgemein mit dem wort "lebensqualitaet" umschreiben. das schliesst eine vielfalt von einzelnen massnahmen ein, ob das nun die schaffung neuer gruenanlagen im dichtverbauten gebiet ebenso wie am stadtrand oder der einbau umweltfreundlicher heizungen in rund einem drittel der wiener wohnungen, die schaffung von fuss-

gaengerzonen oder neuen sportanlagen und baeder, die gestaltung der naerholungsraeume vom bisamberg bis zu den badeteichen oder die verbesserung der sicherheitsverhaeltnisse sind - tausende einzelmassnahmen haben dazu beigetragen, unser wien schoener und wohnlicher zu machen.

ich habe bei meiner vorbereitung ein bisschen in den statistischen unterlagen ueber die jahre 1970 bis 1978 geblaettert und einige sehr interessante daten gefunden, von denen ich nur beispielhaft einige anfuehren moechte. nur zwei beispiele fuer die bereits erwaehten sporteinrichtungen: 1970 gab es vier staedtische hallenbaeder, jetzt sind es zehn. die gesamtflaeche der sport- und spielanlagen stieg in diesen neun jahren von rund 5 millionen auf rund 6,3 millionen quadratmeter.

nur zwei beispiele auch dafuer, wie sehr unsere aufgaben gestiegen sind: im jahre 1970 mussten 2,6 millionen kubikmeter muell beseitigt werden, 1978 waren es 4,6 millionen kubikmeter. diese enorme zunahme wurde klaglos bewaeltigt. der zweite wichtige zahlenvergleich in diesem zusammenhang: 1970 waren in wien 319.000 personenautos angemeldet, 1978 waren es bereits 447.000, bald wird die halbe million erreicht sein. ich brauche in diesem kreis nicht zu sagen, welche probleme sich daraus ergeben.

das zu ende gehende jahr 1979 brachte viele positive ergebnisse unserer gemeinsamen arbeit. nur einige markante punkte aus diesem jahr: die strassenbahnlinie '64' wurde in betrieb genommen. das betreuungsnetz der mobilen krankenschwestern wurde auf ganz wien ausgedehnt. mit dem bau zweier neuer pensionistenheime wurde begonnen. das freizeitzentrum joergerbad und das sommerbad hietzing wurde eroeffnet. der bahnbrechende beitrag zur sicherung einer klaglosen energieverorgung. das sind nur einige beispiele fuer die leistungen dieses jahres.

als besonders wichtig moechte ich noch hervorheben, dass es gelungen ist, einen vertrag mit der bundesregierung abzuschliessen, der eine erfolgreiche zusammenarbeit in den achtziger jahren garantiert. der weitere ausbau des u-bahn- und des schnellbahnnetzes, die zusammenarbeit bei der gestaltung des donaubereichs, beim strassen- und brueckenbau, auf kulturellem gebiet usw. bilden eine solide basis fuer unsere weitere taetigkeit.

meinungsverschiedenheiten haben wir doch alle miteinander. die grundlage dieser positiven entwicklung bildete die arbeit des wiener gemeinderates. im jahre 1979 hat der wiener gemeinderat 979 geschaeftsstuecke behandelt. mehr als 90 prozent davon wurden einstimmig beschlossen. ich danke allen mitgliedern des wiener gemeinderates fuer die geleistete arbeit. ich danke den bezirksvorstehern, ihren stellvertretern und den bezirksraeten und ich danke allen mitarbeitern der stadtverwaltung, der stadtwerke und der betriebe unserer holding, ich danke allen wienerinnen und wienern, die mit ihrer arbeit zu der erfolgreichen entwicklung beigetragen haben.

als buergermeister wuensche ich ihnen allen ein gesegnetes weihnachtsfest und ein gutes jahr 1980. im namen des ganzen gemeinderates uebermittle ich den gleichen wunsch allen wienerinnen und wienern, unseren landsleuten in den anderen bundeslaendern und den oesterreichern im ausland". (sti) (schluss)

- ende des sitzungsberichtes -

k u l t u r :

=====

wiens privatbuehnen: betrieb gesichert

8 wien, 13.12. (rk) die wiener theaterszene zaehlt zu den vielfaeltigsten des deutschen sprachraums. dazu tragen neben den bundestheatern die grossen und kleinen privatbuehnen bei, die das weite spektrum des wiener theaterlebens komplettieren.

da bekanntlich die kosten der theater bei weitem ihre einnahmen uebersteigen, ist eine staendige subventionierung notwendig, um diese vielfalt des theaterlebens zu erhalten. mit der im wiener gemeinderat am donnerstag beschlossenen subvention fuer die im wiener theaterdirektorenverband zusammengeschlossenen buehnen und die wiener mittelbuehnen ist fuer den betrieb in diesen theatern fuer das kommende jahr sorge getragen:

die buehnen des theaterdirektorenverbandes erhalten im jahr 1980 subventionen von insgesamt rund 66 millionen schilling, davon das volkstheater 22,4 millionen, das theater in der josefstadt 25,5 millionen, das raimundtheater 15,4 millionen und die kammeroper 2.9 millionen.

fuer die drei wiener mittelbuehnen wurden subventionen in der hoehe von 14 millionen schilling bewilligt. die komoedianten am boerseplatz erhalten 5,2 millionen, vienna's english theatre 2,7 millionen und das schauspielhaus 6,1 millionen.

weilers beschloss der gemeinderat die bedeckung des voraussichtlichen abgangs des theaters an der wien in der hoehe von 81,3 millionen und eine ausserordentliche subvention fuer das theater der jugend in der hoehe von 4,8 millionen.

mit diesen beachtlichen finanziellen beitraegen sorgt die stadt wien fuer den weiterbestand einer theaterszene, die wiens ruf als kulturmetropole garantiert. (gab)

L o k a l :

=====

camillo sitte-preis fuer heikki siren

10 wien, 13.12.(rk) im rahmen einer akademischen feier wird diensttag der international bekannte finnische architekt prof. heikki siren mit dem camillo sitte-preis fuer stadtgestaltung und raumplanung ausgezeichnet werden. den festvortrag wird planungsstadtrat univ.prof. dr. rudolf wurzer, geschaeftsfuehrender obmann des camillo sitte-fonds, halten.

der camillo sitte-fonds wurde 1972 von der bundeshauptstadt wien, dem bundesministerium fuer wissenschaft und forschung und der oesterreichischen gesellschaft fuer raumforschung und raumplanung gegrundet. seine aufgabe ist es, die erinnerung an den international anerkannten und allgemein gewuerdigten begruender des modernen staedtebaus zu bewahren und persoenlichkeiten, die hervorragende leistungen auf dem gebiet des staedtebaus, der raumplanung und raumforschung sowie des planungs-, bau- und bodenrechtes erbracht haben, auszuzeichnen.

heikki siren wurde in anbetracht seiner hervorragenden verdienste auf dem gebiet der architektur und des staedtebaus vor allem jedoch aufgrund seiner beispielhaften leistungen bei der errichtung der brucknerhalle in linz und bei der planung der neuen reichsbruecke nominiert. der diesjaehrige foerderungsbeitrag, der gleichzeitig mit dem camillo sitte-preis ueberreicht wird, wurde universitaetsassistent dr. walter berk a (universitaet salzburg) zuerkannt. ein reisestipendium erhaelt willi lankmayer von der akademie der bildenden kuenste, meisterklasse prof. gustav peichl. (and)